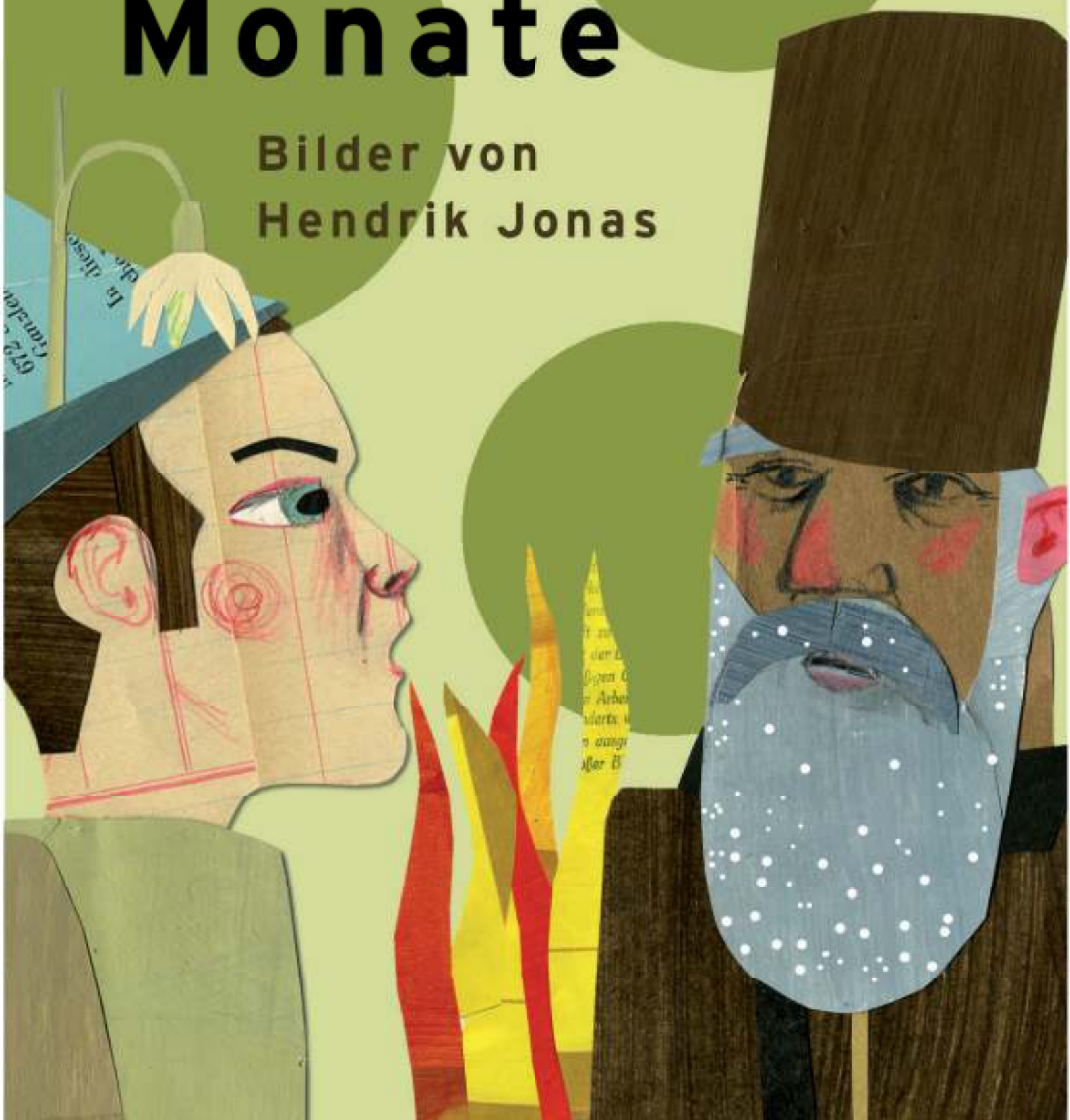


Erzählt von  
Elisabeth Simon

# Die zwölf Monate

Bilder von  
Hendrik Jonas

A M I R A



In einem russischen Dorf lebte eine böse Frau mit ihrer Tochter Anna und ihrer Stieftochter Marenka. Die Frau liebte Anna über alles und verwöhnte sie, wo sie nur konnte. Marenka dagegen musste hart arbeiten und bekam niemals ein freundliches Wort zu hören.

Wenn Marenka von morgens bis abends fleissig war, lag Anna faul auf dem Ofen und aß Kuchen.



Nachdem Marenka das Haus  
geputzt hatte, ging sie hin-  
aus, zupfte im Garten das  
Unkraut, grub die Beete  
um, lief an den Bach und  
schleppte das Wasser nach  
Hause oder ging in den  
Wald und sammelte Reisig.  
Das tat sie jeden Tag, im  
Frühling, im heißen Som-  
mer, im Herbst und im  
bitterkalten Winter.











Eines Tages mitten im Januar, als hoher Schnee lag und die Menschen sich in den Hütten dicht um den Ofen versammelten, damit sie nicht froren, sagte die Stiefmutter zu Marenka: "Ich möchte, dass Du in den Wald gehst und Schneeglöckchen holst. Deine Schwester hat morgen Namenstag."

Marenka erschrak sehr. Der Wald war in dieser Jahreszeit gefährlich. Man

konnte sich sehr leicht  
verlaufen, weil alles ver-  
schneit war. Es war so kalt,  
dass niemand lange  
draußen bleiben konnte.  
Und wie sollte sie Schnee-  
glöckchen finden, wo diese  
doch erst im Monat März  
blühen, im Januar aber  
nichts von ihnen zu sehen  
ist?

Anna und die Stiefmutter  
lachten Marenka aus und  
jagten sie mit einem Korb  
aus dem Haus.



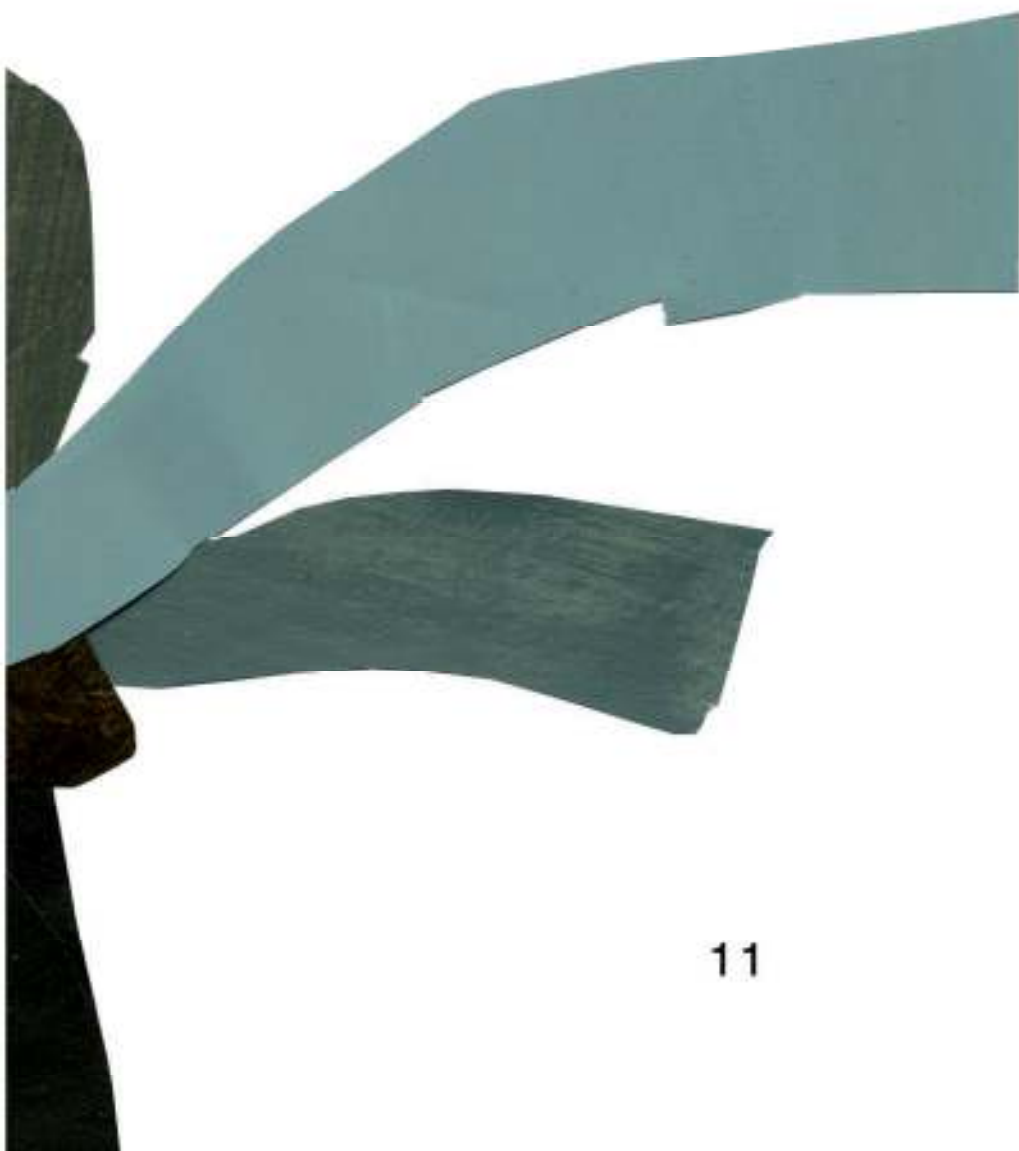




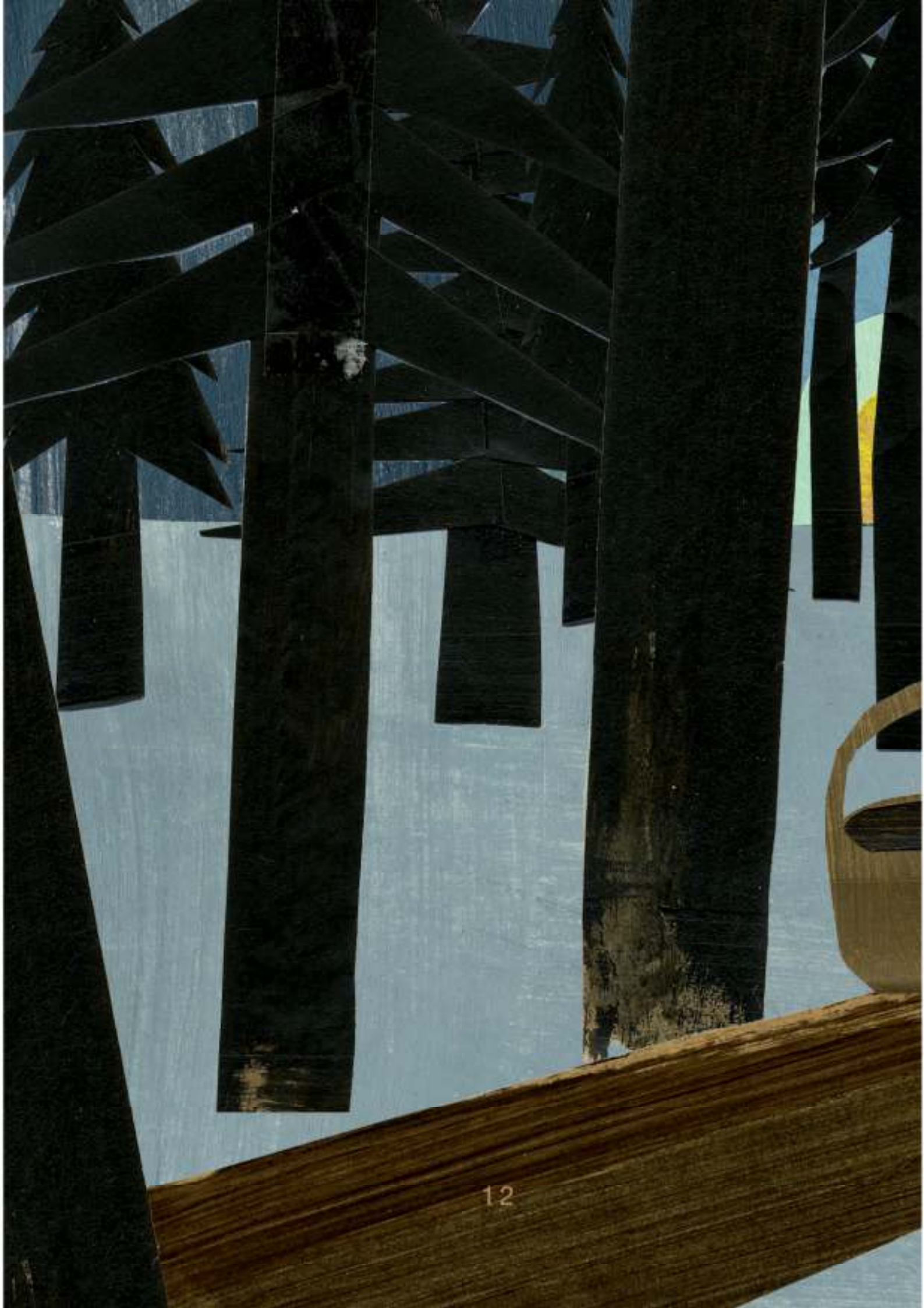
Sobald Marenka aus dem Dorf hinaus ins freie Feld kam, riss sie der eisige Sturm beinahe um. Schritt für Schritt kämpfte sie sich durch den hohen Schnee. Als sie den Wald erreichte, war der Himmel dunkel. Im Wald war es vollkommen finster, nur der Schnee schimmerte weiß am Boden. Marenka wusste nicht, wohin sie gehen sollte.



Sie konnte keinen Weg  
erkennen und niemand  
hätte unter den Schnee-  
bergen irgend etwas finden  
können. So setzte sich  
Merenka erschöpft und  
traurig auf einen Baum-  
stamm.











Als sie nach einiger Zeit auf sah, glaubte sie zwischen den Bäumen einen Lichtschimmer zu sehen. Sie stand auf und stapfte mühsam auf das Licht zu. Als sie nah genug heran gekommen war, sah Marenka auf einer Waldlichtung ein großes Feuer brennen. Um das Feuer herum saßen Leute und redeten miteinander. Sie hatten herrliche Kleider an, wie sie Marenka noch nie gesehen hatte.

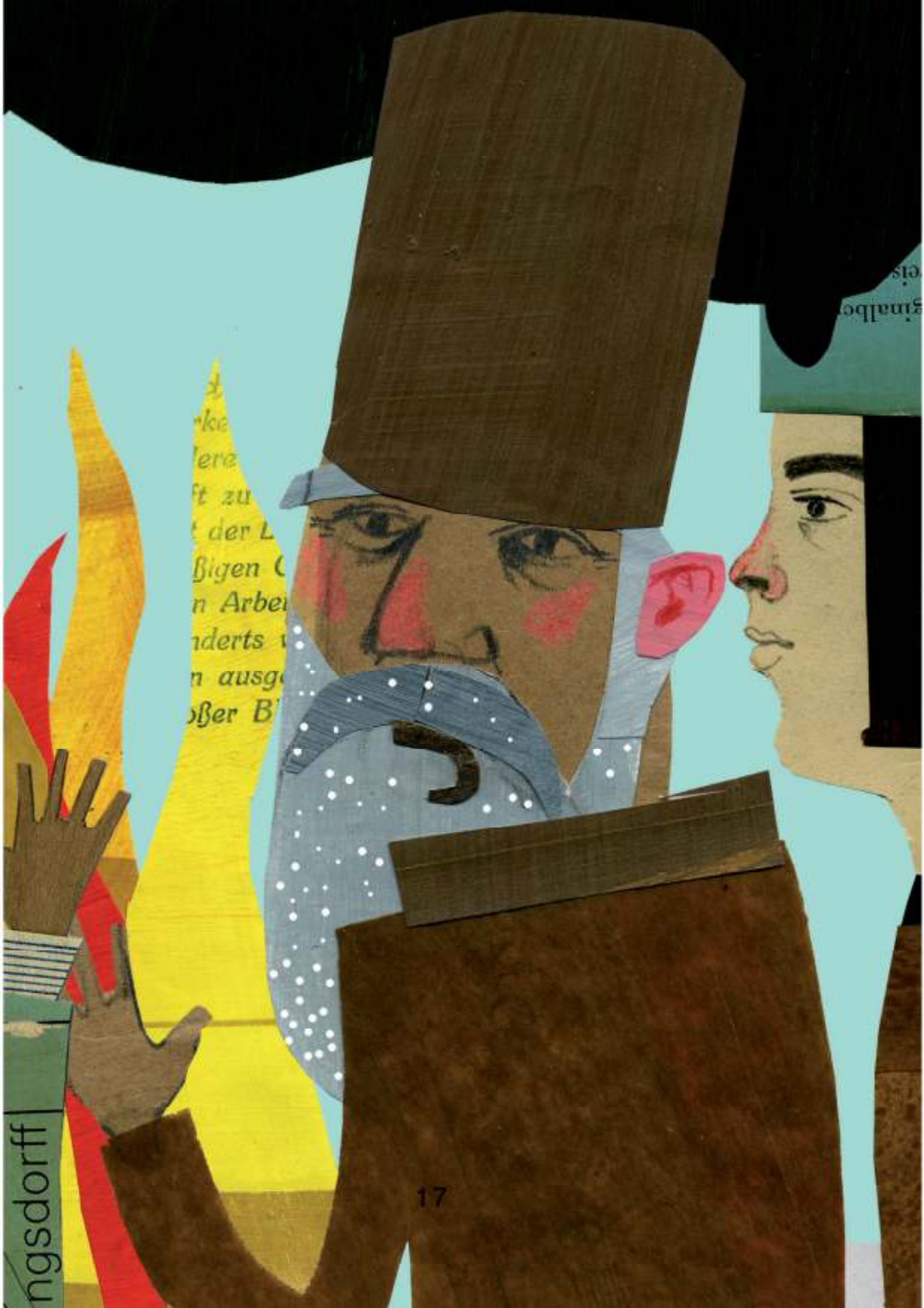


Zwölf Männer waren es,  
junge und alte und das  
Mädchen hatte ein bisschen  
Angst vor ihnen, wäre aber  
gerne näher zum Feuer  
gegangen, um sich zu  
wärmen. Da drehte sich ein  
alter Mann um, sah sie und  
rief: "Woher kommst denn  
du?"

Da sagte Marenka, dass sie  
in den Wald geschickt  
worden war, um Schnee-  
glöckchen zu suchen.







ke  
ere  
ft zu  
t der L  
Bigen C  
n Arbei  
nderts  
n ausgo  
ößer B

is  
ginalbe

ngsdorff



Die Männer schüttelten den Kopf. Schneeglöckchen jetzt im Januar? So eine verrückte Idee. Marenka erzählte ihnen, dass ihre Stiefmutter sie hinaus gejagt hatte. Sie weinte bitterlich. "Ich bleibe nun hier im Wald, bis es März wird. Lieber will ich erfrieren, als ohne Schneeglöckchen nach Hause kommen." Die Männer redeten aufgeregt miteinander, aber Marenka konnte ihre Sprache nicht verstehen.



Schließlich stand einer der  
Männer auf und ging zu  
dem Alten, der mit Marenka  
geredet hatte. Er sagte:  
"Bruder Januar, Schnee-  
glöckchen gibt es erst  
in meinem Monat,  
im März."



Wir sollten dem Mädchen helfen. Lass mich also für eine Stunde an deinem Platz sitzen.”

“Das würde ich gerne tun, lieber Bruder März, aber vor dem März kommt der Februar. Wir müssen ihn fragen.” Da stand Bruder Februar auf, machte seinen Platz frei und brummte: “Man muss ihr ja helfen!”

Und da geschah das Unglaubliche: Der Januar stieß einen Stab auf den





Boden und da ließ der eisige Frost nach. Dann stieß der Februar den Stab auf den Boden und es wehte ein feuchter Wind durch den Wald und der Schnee schmolz dahin. Nun übernahm der März den Stab und bald tropfte es von allen Zweigen. Auf dem Boden hatten sich Pfützen gebildet und die Vögel begannen zu zwitschern.

The background of the page is a dark brown, textured surface resembling a tree trunk. Scattered around the text are several stylized, light blue illustrations of flowers and leaves. At the top left, there is a single leaf. To its right, two flowers with long stems and bell-shaped blossoms are shown. Further right, another flower with a bell-shaped blossom is depicted. On the right side, there is a flower with a long stem and a bell-shaped blossom. At the bottom left, there is a flower with a long stem and a bell-shaped blossom. At the bottom right, there is a flower with a long stem and a bell-shaped blossom. The text is written in a light blue, sans-serif font and is arranged in a single column, following the curve of the tree trunk.

Das Mädchen staunte nur so. Wo waren die Schneehaufen geblieben, wo der kalte Wind und die Eiszapfen? Überall sah man Knospen an den Ästen und es roch nach Frühling. "Beeile dich, Mädchen", sagte der März. "Du hast nur diese eine Stunde Zeit." Und nun sah sie die Blumen unter den Büschen und auf der Lichtung. Schneeglöckchen, wohin sie nur blickte. Schnell pflückte sie ihren Korb voll. Als sie auf sah





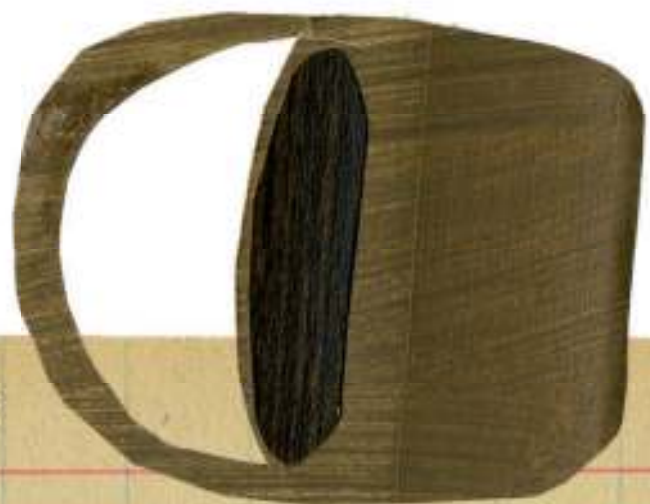
und sich bei den zwölf  
Brüdern bedanken wollte,  
war niemand da.

Glücklich lief Marenka nach Hause. Aber gerade als sie das Haus betrat, begann ein Schneesturm zu toben, dass einem Hören und Sehen verging. Marenka schüttete den Korb vor der Stiefmutter aus. Voller Freude erzählte sie, was sie im Wald erlebt hatte.

“Mehr haben dir die Monate nicht gegeben?”, fragte die Stiefmutter. “Was bist Du doch für ein dummes Ding”, schimpfte sie. “Da wird



meine richtige Tochter klüger sein!" Sie nahm Anna zur Seite und sagte: "Lauf du auch schnell hinaus auf die Lichtung. Wenn du den Monaten begegnest, so verlange von ihnen Erdbeeren und Birnen, frische Pilze und Äpfel. Wir können reiche Leute werden, wenn wir diese Köstlichkeiten jetzt im Winter verkaufen."



So wickelte sich Anna in dicke Pelze, nahm einen riesigen Korb mit und ging schnell hinaus auf die Waldlichtung. Die Monate waren wieder da und saßen am Feuer und Anna setzte sich gleich zu ihnen und wärmte sich.

Bruder Januar fragte auch sie "Woher kommst Du?" Da erzählte Anna von den Schneeglöckchen, die ihre Schwester mit nach Hause gebracht hatte.



“Ich möchte auch Geschenke haben”, sagte sie. “Vom Monat Juni möchte ich Erdbeeren, vom Monat Juli hätte ich gerne Gurken, vom Monat August will ich Äpfel und Birnen...”



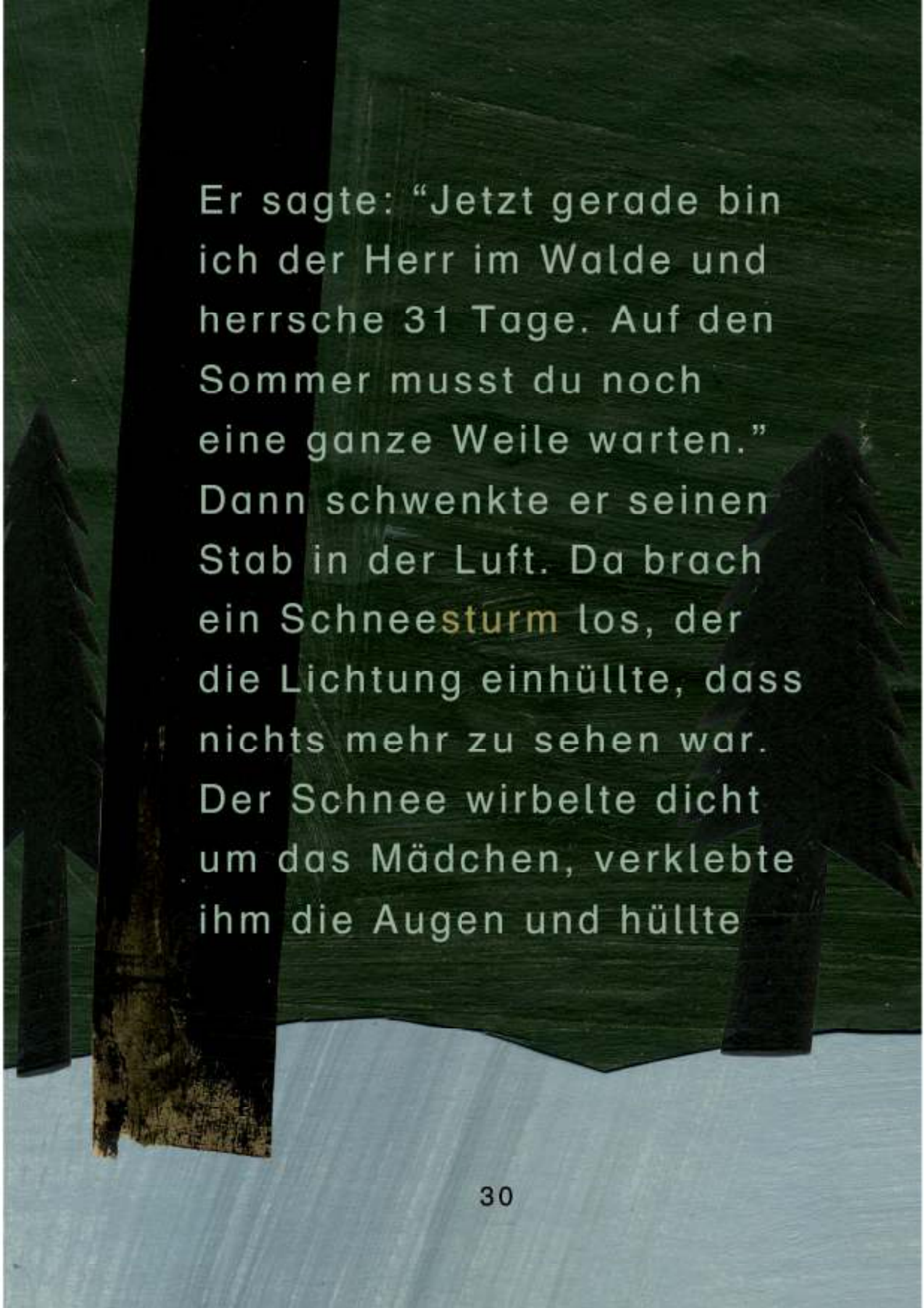




Da wurde Bruder Januar  
ärgerlich.







Er sagte: "Jetzt gerade bin ich der Herr im Walde und herrsche 31 Tage. Auf den Sommer musst du noch eine ganze Weile warten." Dann schwenkte er seinen Stab in der Luft. Da brach ein Schneesturm los, der die Lichtung einhüllte, dass nichts mehr zu sehen war. Der Schnee wirbelte dicht um das Mädchen, verklebte ihm die Augen und hüllte





es schließlich ganz und  
gar ein.

Die Mutter wartete auf ihre  
Tochter, aber sie kam nicht.  
Schließlich ging sie selbst  
in den Wald, um sie zu  
suchen. Aber immer noch  
wütete der Schneesturm  
und auch die Mutter versank  
immer weiter im Schnee. So  
waren sie beide erfroren im  
Wald und warteten so auf  
den Sommer.

Im Häuschen aber lebte  
Marenka ein langes und  
glückliches Leben. In ihrem  
Garten blühte es wie  
nirgends sonst. Es reiften  
die herrlichsten Früchte  
und die Leute sagten: "In  
diesem Haus sind alle  
zwölf Monate willkommen."

















## Leseförderung für Grundschüler

einfache Texte  
drei Lesestufen

**9 Sprachen**

**AMIRA**  
Internetprogramm



[www.amira-lesen.de](http://www.amira-lesen.de)

Verantwortlich und alle Rechte:

Elisabeth Simon

[info@amira-lesen.de](mailto:info@amira-lesen.de)

© 2016 Berlin

Reihengestaltung & Illustrationen (Lesestufe 1 bis 3):

Marion Goedelt, Hendrik Jonas, Lena Ellermann



*Verlag an der*  
**ESTE**



9 783868 652680